

## Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 20. 12. 1907

Dr. Arthur Schnitzler

20. 12. 907

Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

lieber Hermann,

ich danke dir herzlich. So ungefähr hab ich mir REINH.s Verhältnis zur BEATRICE (u  
5 Verfasser) vorgestellt. Ich werde also mit <sup>Δ</sup>V<sup>H</sup>ebbel abschließen – und darf wohl  
ausprechen, daß der Gedanke du und die MILDENBURG wollten sich der RITSCHER  
und der BEATRICE annehmen, mich höchst wohlthuend berührt. In den Delirien  
meiner Frau kam es übrigens öfters vor, daß du und die MILDENBURG oben auf  
dem Kasten saßen. Dieser Platz war Euch reserviert; die übrigen Gestalten trieben  
10 sich in tieferen Regionen herum. Jetzt scherzt man darüber! So gut es Olga im  
ganzen schon geht – wir müssen noch längere Zeit contumaziert bleiben. (Unser  
Bub wohnt seit 14 Tagen bei seiner Großmama). Also ob ich dich noch vor Deiner  
Abreise sehen werde? Mir wärs natürlich sehr lieb. (für alle Fälle sei's gesagt: ich  
bin sorgfältig desinfiziert eh ich Briefe schreibe)

15 Vielleicht hast du Zeit mir, wenigstens in ein paar Zeilen etwas über dich zu fagen;  
ich weiß so gut wie nichts von dir. –

Herzlichst grüßt dich (u meine Frau thut desgleichen)

dein

Arthur

© TMW, HS AM 23389 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 20. 12. 1907. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.100–101 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.399–400.

11 contumaziert ] in Quarantäne